

# Boten aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Fünfundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.



Nr. 146.

Hirschberg, Mittwoch, den 27. Juni

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 3. Quartal 1877 werden von allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 1 Mark 75 Pf., von der unterzeichneten Expedition und den hiesigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 50 Pf. excl. der Abtragegebühr angenommen.

Insertate finden bei der großen Auflage unseres Blattes die ausbringendste Verbreitung.

Hirschberg, im Juni 1877.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

## Das neue Ministerium in Frankreich.

III.

(Vergl. Nr. 132 und 138 des „Boten“.)

H. S. Wenn auch der Senat vorläufig seine Zustimmung zu Wahlen für die französischen Deputirtenkammern noch nicht gegeben hat, so wird er schließlich dennoch nicht umhin können, dem Marschall-Präsidenten seine Forderung zu bewilligen. Diese Neuwahlen aber sind nicht allein für Frankreich von hohem Interesse, sondern werden ihre Wirkung auch über die Grenzen des Landes hinausführen und zwar besonders Italien und Deutschland berühren, da sie nicht nur allein eine Frage über Krieg und Frieden, sondern eine Angelegenheit von Bedeutung für die allgemeine Civilisation überhaupt sind. Dem Ultramontanismus wird es leider voraussichtlich gelingen, um Rom's willen Frankreich in seine Gewalt zu bringen. Wie es diesem dann zu Hilfe zu kommen im Stande sein wird, ist freilich bis jetzt noch unergreiflich und unabweisbar, allein der Jesuitismus hat schon Manches zu Stande gebracht, was Anderen nicht möglich gewesen wäre auszuführen. Rom und die römische Frage aber ist auch für Deutschland von höchstem Interesse bei unserem heutigen Kampf gegen den ultramontanen Klerus, eine Sache, der wir als nächster Allirter Italiens unmöglich ruhig zusehen dürfen und können. Freilich haben die äußeren Beziehungen beider Staaten dasselbe Aussehen wie vorher bis jetzt beibehalten und Jahre können noch darüber vergehen, ehe es zur Action käme; immerhin jedoch scheint es gut, sein Augenmerk auf diese Vorgänge zu richten und ihre Rückwirkungen auf Deutschland in Betracht zu ziehen.

Auf die lange neuliche Rede Gambetta's, die mit einer Ohnmacht seinerseits „in Folge übermäßigen Genusses geistiger Getränke oder alter Bierstubenangewohnheiten“, wie bonapartistische Blätter in schamlosester Weise schrieben, endigte, hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten des neuen Ministeriums in Frankreich,

der Herzog von Decazes, demselben in der Montagsstunde vom 17. d. M. gehörig den Kopf gewaschen und ihm eine Vorlesung gehalten, welche ihres gleichen sucht. Er hat ihm gesagt, wie man und vorzüglich er, über Frankreich's Beziehungen zu den Mächten des Auslandes zu reden habe und ihm die Art als im höchsten Grade unpatriotisch vorgeworfen, in welcher er gesprochen. Gambetta's und seiner Freunde Sache sei es, wenn durch die Einsetzung des neuen Ministeriums und die dadurch bewirkte Umwälzung des französischen Staatswesens die Verhältnisse mit den Cabinets des Auslandes getrübt worden seien, diese Wolken nicht zu verdrängen sondern soviel als in seinen Kräften stände zu klären, denn der Patriotismus müsse die Streitigkeiten und Zwiste im Innern des Landes niederdrücken und die Beziehungen nach außen kräftigen und befestigen. Das alte Taschenpielerkunststück, mit dem alle Staatsstreiche beginnen und bisher in Frankreich stets begonnen haben. Man stellt die Sachlage als durchaus ungefährlich dar, redet zum Ja sagen freundlichst zu und nennt alle Befürchtungen, was dann geschehen und entstehen solle, Gespenster und Unpatriotismus. So sucht die herrschende Minorität ihre Mittel und Ausführungen aufzupuzen und in ein möglichst gutes Licht zu setzen.

Zwischen Thiers und Gambetta aber ist die Klüft nicht mehr eine so große, wie sie früher war, sondern sie ist durch mannigfache Compromisse angefüllt worden. Die Gambetta'sche republikanische Partei strengt sich an, fähig zur Regierung zu werden, um dann mit ihren projectirten Reformen vorzugehen, denn es ist ja Thatsache, daß alle französischen Republikaner den Sieg über Gewaltmaßregeln gegen die staatliche Ordnung der Dinge davongetragen haben. Die Sache ist nur insofern schwierig, als diejenige Partei der Republikaner, welche sich mit Reformgedanken trägt, an die Plätze der Leute der alten Parteien erst solche der ihrigen setzen muß, denn diese wollen nicht Reformer, sondern Restauration vornehmen, trotzdem ihr Programm ganz ohne sachlichen Charakter und ihnen nur daran gelegen ist, die Zügel der Regierung in Händen zu behalten.

Der Herzog von Decazes hat, als er in das neue Ministerium mit hinübertrat, den Platz des tranken Mannes eingenommen, den man bald zur Ruhe bringen wird. Seine Belehrungen kamen recht wenig zeitgemäß und waren von recht wenig überzeugender Wirkung, denn man sieht es ja deutlich, daß Gambetta entschieden Recht hatte, als er sagte, die Umwälzung in den inneren Verhältnissen Frankreichs werde auch dessen äußere berühren.

## Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Das große Ereigniß des Tages ist das Einrücken der russischen Truppen in Matschin gegenüber Braila. Die Türken haben sich vor dieser That zurückgezogen und sogar Zulitscha und Matscha



geräumt. Sie beginnen zu bemerken, daß ihr Reich zu Ende geht. Möchte nur der Erfolg benutzt und nicht mit dem faulen Halbmond ein neuer fauler Friede geschlossen werden! Nur gegen das kleine Montenegro haben die asiatischen Barbaren Glück. Vom Kriegsschauplatz in Montenegro wird nämlich über Constantinopel 23. Abends, gemeldet: Die Vereinigung der von Spuz und Niksic vorrückenden türkischen Truppen unter Ali Saib und Suleiman Pascha hat in der Gegend von Danilowgrad stattgefunden. — Aus Cetinje, 23., wird über dieses den Krieg in Montenegro entscheidende Ereigniß nach Wien gemeldet: Suleiman Pascha ist nach sechskätigem unausgesetztem Kampfe, in welchem er große Verluste erlitt, heute auf das linke Ufer der Jeta übergegangen und hat die Abtheilung unter Ali Saib Pascha bei Spuz angetroffen. — Der Wiener „Presse“ geht aus Constantinopel die Nachricht zu, Suleiman Pascha und Ali Saib Pascha hätten den Befehl erhalten, seinen Waffenstillstand abzuschließen, sondern Cetinje und ganz Montenegro zu besetzen.

Heute berichtet der Draht was folgt:

Petersburg, 25. Juni, früh. Officielles Telegramm von der Kaukasusarmee vom 23. d.: Bei Karz wird die Errichtung von Belagerungsbatterien und die Bombardirung der nördlichen Forts fortgesetzt. Am 22. d. machten 2 türkische Bataillone mit einer Batterie und 2 Schwadronen einen Ausfall, wurden aber von unserer Cavallerie genöthigt, sich in die Festung zurückzuziehen. Die Türken erlitten dabei erhebliche Verluste, wir hatten dabei 3 Dragoner und 2 Kosaken verwundet, 1 Kosaken todt. — Vom 2. Bladifantaler Regimente wird gemeldet, daß die in großen Massen von Wan hergekommenen Kurden Bajesid cerniren und daß die Garnison von Bajesid mehrere Angriffe der Kurden zurückgewiesen hat. Verstärkungen für Bajesid sind unterwegs. — Die Arme von Kabulet beschloß am 23. d. von allen Batterien ihrer vorderen Positionen aus die bei Schidschwarli lagernden Türken. — In Achassien hatte die Cavallerie des Generals Alchossif unter dem Oberst Fürst Schirwaschidsch bei Mergula und Mokwa mit den aufständischen Landesbewohnern und zurückgebrachten kaukasischen Ausgewanderten Gefechte. Die Aufständischen ließen 5 Mann todt auf dem Plage, auch wurde denselben eine größere Anzahl von Pferden und Waffen abgenommen. Ihr Anführer Pharisch Warschasje und mehrere Aufständische wurden gefangen. Wir hatten 1 Mann todt und mehrere verwundet.

Bukarest, 24. Juni, Abends. Der Kaiser Alexander ist in Begleitung der Großfürsten um 5 Uhr hier eingetroffen, dinirte beim Fürsten Karl im Palazzo Cotroceni und ist Abends nach Plojesi zurückgereist. Die Türken haben Kulscha und Slatitsch geräumt und ziehen sich auf Hirzowa zurück.

Petersburg, 25. Juni. Was die Meldungen von neuerlichem siegreichem Vordringen der türkischen Truppen in Kleinasien betrifft, so finden dieselben nach den hier vorliegenden Nachrichten, welche bis zum 23. d. reichen, keinerlei Bestätigung.

Constantinopel, 25. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgende Mittheilung gerichtet: Eine Anzahl Russen hat ohne Rücksichtnahme auf ihre Verluste die Donau an zwei Stellen, zwischen Matschin und Slatitscha und bei Kara-Aghatch unterhalb Hirzowa, überschritten.

Wien, 25. Juni, Abends. Nach einem der „Polit. Corr.“ zugegangenen Telegramm aus Cetinje vom 23. d., Nachts, fand am 23. d. von Morgens bis Abends 7 Uhr ein erbitterter Kampf zwischen den Dörfern Sanatel und Mucic statt. Der Verlust an Todten und Verwundeten soll auf beiden Seiten ein sehr beträchtlicher sein.

Constantinopel, 24. Juni, Nachts. Nach hier eingegangenen Nachrichten sehen die Russen ihren Einmarsch in die Dobrubtscha über die Donau fort. Ein Theil der hier garnisonirenden Regimenter wird an die Donau abgeschickt und durch die aus den Provinzen eingetroffene Nationalgarde ersetzt werden. — Der Abgesandte des Sultans an den Emir von Afghanistan wird sich unverzüglich zu diesem begeben und dann nach Kaschgar gehen.

Petersburg, 25. Juni. Officiell wird aus Moxra vom 24. d. gemeldet: Die Colonne des Generals Tergutassoff schlug am 16. d. zwischen Seidelan und Delibaba die türkischen Truppen unter Ferik Mehemed Pascha, welche sich auf das Hartnäckigste vertheidigten. Unsere Truppen errangen einen vollständigen Sieg, zwangen die Türken zur Flucht und machten viele Gefangene. Ferik Mehemed Pascha fiel in der Schlacht. Der Verlust der Russen beträgt 27 Todte; 119 Soldaten und 2 Officiere wurden verwundet. Der General Tergutassoff constatirt die vortreffliche Wirkung unserer Artillerie und das mutige Vorgehen unserer Truppen. — Die Colonne des Generals Heimann steht bei Reshingerd.

London, 25. Juni. Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erklärte auf eine Anfrage Courley's, daß die Antwort der Pforte auf die Mittheilung der englischen Regierung Betreffs des Suezcanals am 21. d. dem englischen Votschaster in

Constantinopel, Lahard, zugestellt sei. Lahard habe den hauptsächlichsten Inhalt dieser Antwort der Regierung bereits telegraphisch mitgetheilt. Darnach habe die Pforte der Ansicht Englands in Betreff der Gewährung der freien Durchfahrt neutraler Schiffe durch den Canal zugestimmt; feindlichen Schiffen könne die Pforte keinen Zugang zu dem Canal gestatten, da der Canal ein Theil des türkischen Reiches sei und niemals für neutral erklärt wurde. Die Pforte erkläre, daß sie sich alle ihre territorialen Rechte und Prärogative in Aegypten vorbehalte und Maßregeln zur Bewachung beider Ausgänge des Canals getroffen habe. Northcote bemerkte, daß England Angesichts der Erklärung Rußlands, daß dieses nichts gegen den Canal unternehmen werde, von weiteren Schritten zum Schutze des Canals Abstand nehmen werde, da es auf Rußlands Versicherungen baue. Der Unterstaatssecretär des Aeußern, Bourke, erklärte auf eine bezügliche Anfrage Cairng's, er habe keine Mittheilungen darüber erhalten, welche Stellung der englische Militärattaché, General Kemball, in der Schlacht bei Delibaba eingenommen habe. Derselbe sei angewiesen, die Operationen der türkischen Arme zu verfolgen und darüber Bericht zu erstatten. Seine Stellung hänge von seinem eigenen Ermessen ab; er sei der Vertreter einer neutralen Regierung bei einer den Krieg führenden Parteien. In Beantwortung einer Anfrage Thornhill's theilte Bourke mit, daß die holländische Regierung die ZuckercConvention einer Abänderung zu unterwerfen wünsche.

Oberhaus. Graf Derby theilte auf eine Anfrage Lord Dorchesters mit, daß der englische Militärbevollmächtigte, Ober Wellesley, bei seiner Vorstellung im russischen Hauptquartier von Großfürsten Nikolaus in nicht besonders ausgezeichnete Weise empfangen worden sei. Man hätte eine solche Courtoisie von einem Manne von Distinction und einem Officier, der so gut empfohlen sei wie Wellesley, wohl erwarten können. Wellesley habe gehandelt wie es von einem Officier seiner Erfahrung zu erwarten gewesen wäre. Er (Graf Derby) würde den Bericht Wellesley's dem Grafen Schuwaloff mittheilen; Graf Schuwaloff habe von seiner Regierung eine Mittheilung erhalten, welche zu der Hoffnung berechtige, daß der Vorfall in freundschaftlicher Weise seine Erledigung finden werde. — Auf eine Anfrage Lord Stratheden's erklärte Graf Derby, daß die dem Paule jüngst vorgelegten Depeschen über die orientalische Frage vollständig die Anschauungen der Regierung über die gegenwärtige Lage zum Ausdruck brächten. Er habe denselben nichts hinzuzufügen. Lord Granville behält sich vor, zu diesen Depeschen einen Commentar zu geben.

Wien, 26. Juni, Morgens. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“. Aus Bukarest, 25. Gestern Nachmittag fand ein färschändiger Geschützkampf zwischen Gurgewo und Rufschnid statt. Die Russen fuhren bei Bralla immer neue Truppen über die Donau. — Aus Turnseverin, 25. Die hiesige Garnison nebst Artillerie ging gestern nach Cetate ab, wo ein Angriff der Türken erwartet wird. Russische Lieferanten tauschten hier von griechischen Schiffseignern für Bididin bestimmt gewesene 12,000 Säde Mehl. Aus Belgrad 25. Der Kriegsminister beruft 16 Bataillone der ausgedienten Soldaten aus den Jahren 1870—1876 zu Lagerübungen ein. Auch sollen bei denselben acht Bataillone, welche zusammen aus der Miliz und regulären Truppen combinirt wurden, mitwirken.

Deutsches Reich. Zum 1. Juli treten dem Allgemeinen Postverein bei: das Kaiserreich Brasilien und sämtliche dem Verein noch nicht angehörenden portugiesischen Colonien, nämlich: Goa, Daman, Diu, Macao, die Capverdischen Inseln, Bissao, Cacheo, die Inseln St. Thomé und Principe, Angola, Aluda, Mozambique und der nordöstliche Theil der Insel Timor. Das Porto nach und von diesen Ländern beträgt vom obigen Zeitpunkt ab für francirte Briefe 40 Pf. und für unfrancirte Briefe 60 Pf. für je 15 Gramm; für Postkarten 20 Pf.; für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftsbriefe 10 Pf. für je 50 Gramm. Die Einschreibgebühr beträgt 20 Pf.; für die Beschaffung eines Rückstempels tritt eine weitere Gebühr von 20 Pf. hinzu.

Preußen. Die Verhandlungen über die zweckmäßigste Einrichtung der Schulbank sind noch nicht zum Abschlusse gekommen. Die Hauptschwierigkeit für die Verfielung liegt darin, daß die Schulbank dem Schüler für das schriftliche Arbeiten einen bequemen, zur geraden Haltung des Oberkörpers nöthigenden Sitz bieten, ungezwungenes Stehen möglich machen soll. Nunmehr hat der Kreis-Schulinspector in Ostrowo den Versuch gemacht, eine diesen Forderungen genügende Schulbank herzustellen, deren Beschreibung das Unterrichtsministerium bei dem hohen Interesse der Sache zur Prüfung veröffentlichen läßt.

— Der im Cultusministerium ausgearbeitete Entwurf eines Unterrichtsgesetzes will, wie der „Befrei.-Ztg.“ geschrieben wird, die Unterhaltung der Volksschulen in der Weise regeln, daß die Gemeinden überall die sachlichen Ausgaben für die Schule, vor Allem



also die Schulgebäude zu beschaffen haben, während die peribolischen Ausgaben, also die Lehrergehälter u. s. w., von dem Provinzialverbande unter Concurrenz des Staates zu tragen sind. Die Consequenz dieser Bestimmungen würde dazu führen, daß der Staat über die Beträge hinaus, welche er schon jetzt für das Elementarschulwesen hergibt, eine erhebliche Zahl weiterer Millionen zu übernehmen hätte. Bekanntlich hat die Frage der Schulunterhaltungspflicht bei der Ausarbeitung des Gesetzeswurfs die größten Schwierigkeiten hervorgerufen. Vor länger als zwei Jahren hatte der Kultusminister Gutachten der Provinzialbehörden darüber eingehend, ob nicht die Schulunterhaltungspflicht, anstatt wie bisher den Ortsgemeinden, größeren communalen Verbänden, sei es den Amtsbzirken oder den Kreisen aufzuerlegen sein möchte. Damals war man im Kultusministerium anscheinend geneigt, die Amtverbände als Träger der Schulunterhaltungspflicht heranzuziehen. Da indeß, so viel man hörte, die Gutachten der Behörden zur Befestigung jener Auffassung wenig beigetragen hatten, auch sonst der Gedanke, die Gemeinden durch Entbindung von der Schulunterhaltungspflicht von der bisherigen unmittelbaren Verbindung mit ihren Schulen los zu lösen, auf sehr lebhaften Widerspruch gestossen war, so hat man den oben bezeichneten vermittelnden Weg eingeschlagen. Soweit dabei indeß eine stärkere Inanspruchnahme von Staatsmitteln in Frage kommt, stehen einer derartigen Regelung offenbar finanzielle Bedenken der ersten Art entgegen, und es erscheint sehr fraglich, ob eine Besiegung des dagegen von Seiten des Finanzministers mit Sicherheit zu erwartenden Widerstandes überhaupt möglich sein wird. Jedenfalls ist so viel klar, daß die darauf bezüglichen Verhandlungen für sich allein mehr Zeit in Anspruch nehmen werden, als bis zur Eröffnung der Landtagssession übrig bleibt.

um den Reichskanzler, Fürsten v. Bismarck, im Auftrage des Königs zu begrüßen.

Rissingen. Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck hat man günstige Berichte. Von einer Rückreise ist noch gar nicht die Rede. Auch über weitere Sommerreisen ist noch keine Entscheidung getroffen, wahrscheinlich aber geht der Fürst direct nach Paris zurück. Sowie dürfte außerdem feststehen, daß derselbe jetzt den um die Zeit der Einreichung seines Urlaubsgesuches ausgesprochenen Gedanken aufgegeben hat, den nächsten Winter im Süden zuzubringen.

Frankreich. Paris, 24. Juni, Abends. Die gestern hier in Umlauf gesetzte Nachricht, der am Dienstag nach Ems abreisende Botschafter Gontaut-Biron werde der Überbringer eines eigenhändigen Schreibens des Marschall-Präsidenten an Sr. Majestät den deutschen Kaiser sein, wird officiös für unbegründet erklärt. — Die auf den 1. k. M. anberaumte Reue der Armee von Paris soll, wenn das gegenwärtige heiße Wetter fort dauert, nicht stattfinden.

— 25. Juni, Abends. Das Manifest der Linken des Senats wird voraussichtlich morgen erscheinen und von sämmtlichen Bureaux der Linken unterzeichnet sein. In demselben werden die Wähler aufgefodert, die bisherigen 363 der Linken angehörigen Deputirten wiederzuzuwählen.

Versailles, 25. Juni. Deputirtenkammer. Präsident Grey dankte der Kammer für das ihm bezugte Wohlwollen, fügte hinzu, das Land stehe im Begriff, zum Richter über die Kammer berufen zu werden, und werde anzuerkennen müssen, daß sich dieselbe in der kurzen Zeit ihrer Wirksamkeit um Frankreich wohl verdient gemacht habe. Derselbe verlas hierauf das Auflösungsdecret, nach welchem die Wähler zur Vornahme der Neuwahlen binnen drei Monaten werden einberufen werden. Die Sitzung schloß unter dem Rufe: Es lebe die Republik! von Seiten der Linken, während von der Rechten: Es lebe Frankreich! gerufen wurde und einige Stimmen: Es lebe der Friede! riefen.

Großbritannien. London, 25. Juni. Die Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Cabinets anlässlich des von dem Parlamente zu fordernden außerordentlichen Creditcs, sowie von dem Rücktritte des Staatssecretärs für Indien, Marquis von Salisbury, werden von dem „Neuer'schen Bureau“ als unbegründet bezeichnet.

## Locales und Provinziales.

Hirschberg, 26. Juni.

(Flußbadeanstalt.) Schon längst ist der Umstand beklagt worden, daß unsere Stadt außer dem bekannten öffentlichen Badeplatze, vor dessen Benutzung gar Mancher sich scheut, nicht eine Fußbadeanstalt besitzt, welche sowohl von Herren, als auch von Damen benützt werden könnte. In Folge dessen waren auf Grund einer durch den „Boten“ ergangenen öffentlichen Einladung gestern Abend im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Adler“ eine Anzahl Herren versammelt, um der Frage näher zu treten, wie der fühlbare Mangel einer Fußbadeanstalt zu beseitigen sei. Zunächst sprach Herr Korbmachersmeister Vogt, welcher die Verhandlungen eröffnete und leitete, seine Ansicht dahin aus, daß die Gründung einer solchen Anstalt durch Zeichnung von Actien mäßigen Betrages (10 Mark) leicht ausführbar sei. Daß das erforderliche Capital bald zusammenkommen würde, sei, falls den Actionenhabern die freie Benutzung des Bades zustände, gar nicht zu bezweifeln; für die Unterhaltung der Anstalt aber würde die Einnahme aus dem von Nicht-Actien-Inhabern zu ergebenden Badegelde ausreichen. Der Platz- und Materialfrage setzten mehrere Herren, die sich für das Project interessiren, bereits näher getreten, wobei sich herausgestellt habe, daß das Anlagecapital kein zu hohes sein würde. Die Versammlung bearühte die Anregung der Sache mit Freuden und trat in eine nähere Besprechung des Projectes ein, zu dessen Verwirklichung schließlich ein praktischer Schritt dadurch gethan wurde, daß die Versammlung eine aus den Herren Baumeister Freier, Kaufmann Lippold und Korbmachersmeister Vogt bestehende Commission wählte, welche die Befugnis hat, durch Cooptation sich zu verstärken, und deren Aufgabe es sein soll, einer baldmöglichst zu berufenden zweiten Versammlung über die Ausführung des Planes mit ganz besonderer Beziehung auf die Platzfrage weitere Vorlage zu machen. Möge diese zweite Versammlung, deren Anberaumung schon nach Verlauf weniger Tage erfolgen wird, recht zahlreich besucht sein. Es gilt der baldigen Lösung einer in ihrer Wichtigkeit nicht zu unterschätzenden Frage.

(Zur Turnfahrt der Knabenmittelschule.) Die von der hiesigen Knabenmittelschule mit den drei oberen Classen der Anstalt am vorigen Sonnabend unternommene Turnfahrt nach den Mummelsfällen nahm einen günstigen Verlauf. Der Umarm von hier erfolgte früh um 5 1/2 Uhr, worauf auf der Vormittagstour der „freundliche Hain“ in Wernersdorf und der Rochelfall halbstündige Rastpunkte bildeten. Um 12 1/2 Uhr trafen die Betheiligten beim Badenfall ein, woselbst von Wirth, Herrn Kerger, welcher die Besichtigung des Wasserfalles gratis gestattete und überhaupt in jeder Beziehung sich zuvorkommend erwies, für ein gemeinschaftliches gutes

Berlin, 25. Juni. (Bermischtes.) Officiös wird geschrieben: Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Camphausen, sowie die Staatsminister Dr. Leonhardt und Dr. Falk werden im Monat Juli mehrtägliche Urlaubsreisen antreten, ebenso der Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann. Der Staatssecretär im auswärtigen Amte, Staatsminister v. Bülow, gedenkt gegen Ende dieses Monats einen Urlaub anzutreten und wird theils durch den Wirkl. Geh. Rath Philippshorn, theils durch die Geh. Legationsräthe Bucher und v. Radowiz vertreten werden. — Zeugen eines recht traurigen Vorfalles waren am vergangenen Freitag Abend 7 Uhr die Anwohner des Wasserthorbeckens. Der siebenjährige Sohn des Butterhändlers Hindel, Dranienstr. 67, spielte dort ohne Aufsicht mit einem Altersgenossen. In Folge des Eifers beim Spiele rutschte er von einer der schrägen Böschungen, die als Auslastestellen für die dort anliegenden Schiffe dienen, aus und fiel in das, wenn auch nicht sehr tiefe, jedoch durch das Arbeiten der Daggemaschine desto trübere Wasser. Nach einem beinahe zweifelhafte angestrengten Suchen gelang es, das Kind zum Vorschein zu bringen, jedoch war der Tod bereits eingetreten. — Diebe haben während der Nacht zum 21. d. dem in der Commandantenstraße Nr. 38 wohnhaften Uhrmacher Hülcher einen Besuch abgestattet. Die Einbrecher scheinen sich kurz vor Thoreschluß in das Haus geschlichen und dort verborgen zu haben, bis sie den Eingang zum Laden vom Flur aus nahmen. Die äußere Thür hoben sie förmlich ab, nachdem sie vorher die Angeln derselben abgeschraubt resp. ausgebrochen hatten; von der inneren Thür schlugen sie die Füllung aus und drangen auf diesem Wege in den Laden ein. An Uhren, Ketten, Medaillons u. dergl. haben die Einbrecher im Werthe von etwa 1500 Mark mitgenommen. — Dieser Tage brachen Diebe in ein Buttergeschäft der Eisasserstr. ein. Sie plünderten die Ladencasse, erbrachen Kisten und Kasten des Ladendieners und stahlen demselben seine Garderobe und eine goldene Kette. Zwei Kübel Butter, die sie bereits auf den Flur des Hauses geschafft hatten, ließen sie stehen, da sie jedenfalls zum Transportieren in der Nacht zu gefährlich waren, der Handlungsdieners war untröstlich, daß er mit seinen Sachen auch alle seine Atteste, Geburtschein, Militärpapiere, Zeugnisse u. s. w. hätte einbüßen müssen. Sonnabend Vormittag erhielt er von den „gefährlichen“ Dieben ein Postpaket mit seinen sämmtlichen Zeugnissen zugesandt. Dem Paket war ein Zettel mit den Worten beigelegt: „Eml, such mir nich!“

Köln, 25. Juni. Gestern wurden, wie die „Köln. Zeitung“ meldet, auf einem Kartoffelacker bei Mülheim a. Rhein Colorado-Läfer in allen Entwicklungsstufen gefunden. Der Acker gehört einem Fleischer, welcher amerikanischen Speck bezieht. Dem landwirtschaftlichen Ministerium in Berlin ist hiervon telegraphisch Mittheilung gemacht worden.

Darmstadt, 25. Juni. Der Großherzog hat sich heute früh zu einem Besuche Sr. Majestät des deutschen Kaisers nach Ems begeben.

München, 25. Juni. Wie die „Süddeutsche Presse“ meldet, hat sich der Ministerpräsident, v. Pfreyschner, nach Rissingen begeben,



Mittagbrot geforgt war. Die weitere Tour erstreckte sich für diesen Tag bis Harrachsdorf, woselbst die wandernde Schaar um 7 Uhr im „Schützenhaus“ ankam, vom Gastwirth Schier und dem Neuwil-Harrachsdorfer Turn- und Schützenverein, welcher erstere zu Ehren der Gäste einen außerordentlichen Turnabend abhielt, freundlichst empfanden. Die jugendlichen Turner sahen hier musterzählige turnerische Vorführungen an Red, Barren und Pferd, während ihnen vom Schützenverein, welcher seit dem Jahre 1794 besteht, bereitwilligst Saal und Stügel zur Verfügung gestellt wurde. Sehr gute Bewirthung, hierauf aber Zapfenstreich, Gesang, Feuerwerk (einem Hirschberger Freunde der Jugend zu verdanken) bildeten die weiteren Annehmlichkeiten des Abends, bis Morphens denselben Einhalt gebot und seine Traumbilder an die Stelle der Wirklichkeit setzte. Am folgenden Morgen fand nach eingenommenem Frühstück die Tour durch das romantische Mummelthal bis zu den Mummelfällen und von da ab in Begleitung eines Führers über die Mummelwiese nach dem Kamm des Gebirges zu ihre Fortsetzung. Die Bestattung der Kessellopp unterblieb wegen zu geringer Aussicht. Weitere Haltpunkte aber bildeten der Panischer und Esfall, sowie die Schneegrubenbaude. Es hieher war die Wanderung vom schönsten Wetter begünstigt gewesen. Nach und nach aber fällte dichter Nebel die Schneegruben, so daß es den Weiterwandernden nur zeitweilig vergönnt war, einen Blick in die Abgründe zu werfen und von den Höhen die Fluren des heimathlichen Thales wiederzuschauen. Die Ankunft in Hermsdorf u. R. bei E. Müller im „Verein“ erfolgte nachmittags um 4 Uhr und zog einen 2 1/2 stündigen Aufenthalt nach sich, vor dessen Ablauf das Mitglied des Lehrercollegiums, Herr Picholz, vor der durch Zapfenstreich zusammengerufenen jugendlichen Turnerschaar in einer Ansprache auf den nützlichen Zweck der Turnfahrten hinwies und über die von den Schülern bewiesene gute Haltung im Namen des Collegiums seine Zufriedenheit aussprach, lobann aber dem Dirigenten der Anstalt, Herrn Rector Herzog, ein kräftiges Hoch brachte, welches durch Herrn Rector Herzog unter dem Ausdruck des Dankes mit einem „Gut Heil“ auf das Collegium Erwidderung fand. Alsdann erfolgte der Aufbruch nach Hirschberg, woselbst die Beteiligte gegen 10 Uhr wohlbehalten wieder eintrafen.

(Concerte.) Wie der Annoncentheil des „Boten“ besagt, wird die Capelle des Kgl. Leib-Girassier-Regiments in Breslau außer dem heutigen Concert in Litzke's Hotel zu Hermsdorf u. R. in unserer Gegend noch zwei Concerte, nämlich morgen (Mittwoch) in der Galerie zu Warmbrunn und Donnerstag im „Preussischen Hofe“ zu Schmieberg veranstalten. Das gestern Abend im Garten des Hotels „zu den drei Bergen“ hieselbst gegebene Concert bot Vorzügliches, sowohl was das Programm, als auch was die Leistungen der Capelle betrifft.

(Der Mörder des Braumeisters Baier gestorben.) Es dürfte den Bewohnern unserer Stadt und der Umgegend von Interesse sein, zu erfahren, daß der ehemalige Wöthiger Hiltmann, welcher in der Nacht vom 27. zum 28. October 1855 in der hiesigen Stadtbrauerei den Braumeister Baier und einige Zeit später in Schmiedeberg eine Handelsrau erschlug, nicht mehr zu den Lebenden zählt. Derselbe starb am 16. d. M. im Zuchthause zu Görlitz an Herzerweiterung. Zur „lebenslänglichen Zuchthausstrafe“ war er auf dem Wege der Begnadigung verurtheilt. Außer den genannten Worten fällt demselben auch eine Brandstiftung in der hiesigen Stadtbrauerei am zweiten Pfingstfeiertage 1855 zur Last.

(Erklärung.) Auf Wunsch des Herrn Kunst- und Handlungärtner V. Kambach hieselbst erklären wir gern, daß derselbe nicht identisch ist mit dem im Referat über die öffentliche Versammlung des hiesigen „Arbeiter-Vereins“ in Nr. 139 des „Boten“ genannten Stellvertretenden Vorsitzenden Kambach, dessen Beruf bei der Acclamationswahl nicht genannt wurde.

Da in einzelnen Orten des Regierungsbezirks Biegnitz die Moxkrankheit ausgebrochen ist, so hat sich die königl. Regierung veranlaßt gesehen, auf ihre Amtsblattverordnung vom 17. Juli 1875 (pag. 206), nach welcher den Herren Amtsvorstehern die Verpflichtung obliegt, von jedem Ausbruch der Moxkrankheit dem betreffenden General-Commando Mittheilung zu machen, aufmerksam zu machen.

Warmbrunn, 26. Juni. (Waldbrand. — Anerkennung.) Die diesmaligen Johannis eigentlich Waldbrand, haben uns gleichzeitig eine Feuersbrunst gebracht. Im Laufe des betreffenden Spät-Nachmittags brannten im Agnetendorfer R. vier, an dem sogenannten Reiterwege unterhalb der Bismarckhöhe nach Marienthal zu gegen fünf Morgen 50jährige Schonung ab. Böswillige Brandstiftung liegt vor. Von Seiten der Forst-Verwaltung wird und kann nämlich die bisher ungenirt getriebene, recht bedeutende Holz-Defraudation nicht mehr in dem Maße wie früher geduldet werden, und das hat die Leute so erbittert, daß sie strafen und in anonymen Briefen Drohungen ausgesprochen haben, die, wie der vorliegende Fall beweist, bereits in Thätlichkeiten übergegangen sind. Sehen denn die Betroffenen nicht ein, daß sie bei fortgesetzter Renitenz selbst den größten Schaden sich zufügen? — Arbeitskräfte sind jetzt überall billig zu haben und daß sie bei Entdeckung sich unglücklich machen? Es läßt sich erwarten, daß der gesunde Sinn unserer Gebirgsbewohner

über die augenblickliche, ungegründete Verbitterung Herr werden, und bessere Einsicht und Verständniß bald wieder bei ihnen die Oberhand gewinnen müsse. — Die Prämienkommission des deutschen Gastwirthstages in Breslau hat für Bierseidel mit Zinnbeslag die hiesige Firma Richard Schölen's, Inhaber Pracht, durch ein Diplom ausgezeichnet. Ins Besondere haben die Kassen mit den unter geschliffenem Glase befindlichen getrockneten Blumen des allernächsten Falls sich erfreut und konnte der Nachfrage und dem Bedürfnis mit dem augenblicklich vorhandenen Bestande kaum genügt werden. Sie sind auch wirklich ganz reizend und zu Geschenken ganz geeignet.

Breslau, 24. Juni. (Generalversammlung des ostdeutschen Stenographenbundes und 25jähriges Stiftungsfest des hiesigen Stolze'schen Stenographenvereins.) Gestern fand in Beck's Restaurant hieselbst die Generalversammlung des ostdeutschen Stenographenbundes statt. Die Versammlung wurde vom Bundesvorsitzenden, Rector Adam-Breslau, Nachmittags um 4 Uhr mit Begrüßung der erschienenen hiesigen und auswärtigen Mitglieder eröffnet, worauf in das Bureau außer dem genannten Vorsitzenden die Bundes-Vorstandsmitglieder: Eisenbahn-Bureauamter Wilhelm (Schriftführer), Procurist G. Wiesner (Cassirer) und Lehrer Hängel-Hirschberg, eintraten. Sodann aber brachte der Vorsitzende eine große Anzahl eingegangener, auf die Bundesverhandlungen, ganz besonders aber auf das 25jährige Stiftungsfest des Localvereins sich beziehende Glückwunsch-Telegramme und Schreiben zur Mittheilung. Schriftführer W. Schütz hierauf den Jahresbericht vor, aus welchem zu ersehen war, daß sowohl hier, als auch auswärts die Stenographie zur Aufnahme von Vorträgen und Verhandlungen vielfache praktische Anwendung gefunden. Dr. vom Vertreter der statistischen Commission des Bundes, Kaufmann Knebel-Breslau, zur Mittheilung gebrachte Bericht ergab, daß auch im verfloßenen Jahre wieder eine erhebliche Zahl von Stenographen, die keinem Verein angehören, zur Ermittlung gelangt ist. Auf Anregung des Berichterstatters beschloß die Versammlung, fürs nächste Jahr die statistische Commission aus den Vorsitzenden der Bundesvereine und außerdem aus 5 Mitgliedern des Breslauer Vereins bestehen zu lassen, welche auch sofort gewählt wurden. Die vom Cassirer G. Wiesner erstattete Rechnungslegung wies einen Bundes-Cassenbestand von 67 Mark 87 Pfg. nach. Die Versammlung erteilte dem Cassirer Decharge, worauf der Vorsitzende einen Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses zur Mittheilung brachte. Im Anschluß hieran erklärte die Versammlung ihr Einverständnis mit dem von Lamle-Suben gemachten Vorschlage, die „neue Harmonia“ in Hamburg, falls der geschäftsführende Ausschuss nicht selbst ein Centralorgan hervorruft, als Centralorgan der Verbände zu betrachten. Ebenso erteilte die Versammlung dem Antrage der „Stenographischen Gesellschaft“ in Berlin, statt der bisherigen Ausschüsse nur einen aus 7 Mitgliedern bestehenden Ausschuss zu wählen, ihre Zustimmung. Bezüglich eines Vorschlages des Rittergutsbesizers Jfenburg in Fischhausen bei Braubünde die Versammlung den Wunsch aus, daß in Zukunft für sämtliche Stenographenvereine alljährlich nur ein Almanach herzustellen und die Redaction desselben in die Hände des Berliner Vereins zu legen sei. Als Bundesvertreter im Haupt- und Systemausschusse wurde wiederum der Vorsitzende gewählt, als Versammlungsort des Bundes fürs nächste Jahr aber Hirschberg und als Termin hierzu der erste Sonnabend im Juni in Aussicht genommen. Hiermit wurden die Verhandlungen geschlossen. — Anlässlich des 25jährigen Stiftungsfestes des Localvereins war dem Vorsitzenden desselben, Herrn Rector Adam, vor Eröffnung der Versammlung von den Mitgliedern des Vereins ein goldener Chronometer durch eine Deputation überreicht worden. — Heute Vormittag um 11 1/2 Uhr hielt Herr Rector Adam in dem festlich geschmückten, mit der Bände und den Bildnissen des Meisters versehenen Saale des Beck'schen Restaurants einen öffentlichen Vortrag über Stenographie, in welchem er den über der Rednertribüne in stenographischer Schrift angebrachten Spruch: „Wer Stolze's Werk mit klarem Sinn durchdrungen, erkennt daran die deutsche Meisterhand, der wiederum ein großer Wurf gelungen; nimme's dankbar an, geliebte Vaterland“, zum leitenden Faden seiner Mittheilungen machte und schließlich noch einen kurzen Wriß der Geschichte des feiernden Localvereins gab, der bei seiner Jubelfeier dankbar um die Entsetzung des Vereins verdient gemacht haben. Es sind dies die Herren: Jordan (damals Rector und Mittagsprediger in Tr. hutz), Hängel, (damals Lehrer in Schön-Elzuth, jetzt in Hirschberg) und Schubert (jetzt als Gesangslehrer in Breslau besannt). — Der Vortrag folgte die Besichtigung der im Saale ausgestellten stenographischen Lehrmittel und anderer Erzeugnisse der stenographischen Literatur, worauf um 1 Uhr in demselben Locale ein Festmahel stattfand.

Landeshut, 24. Juni. (Waldbrand. — Handelsamerbericht.) In dem bewaldeten Höhenzuge des Biegenrück bei Hartmannsdorf brach aus bis jetzt noch unbekannter Grund Feuer aus, das bei der langen Dürre reichliche Nahrung fand. Glühenderweise wurde das Feuer von Grubenarbeitern der in der Nähe befindlichen Concoidiagrube bald bemerkt und konnte mit Hilfe der Belegscha



trog des starken Windes gedämpft werden, so daß nur der Verlust von ca. 2 Morgen Wald zu beklagen ist. — Der Handelskammerbericht pro 1876 spricht sich über die Geschäftsverhältnisse des Kreises sehr ungunstig aus, besonders über das Liniengeschäft, welches in Folge der starken Concurrenz von Oesterreich und England durch Juteleine sehr darniederliegt. Der Bericht hofft eine Besserung von dem mit anderen Staaten, besonders Oesterreich, neu zu stipulirenden Handelsverträgen auf anderen, als den bisherigen Grundlagen und schlägt vor, von dem System des radicalen Freihandels abzugehen und die gegenseitigen Zollverhältnisse derartig zu regeln, daß unsere Industrie durch die vielen Zollvergünstigungen für Oesterreich nicht wieder geschädigt werde und führt speciell an, daß durch die vollstete Einfuhr von böhmischen Leinen unsere deutschen Arbeiter sehr benachtheiligt würden. Im Einzelnen ist zu erwähnen die Verarbeitung von 13,200 Schock Wergarne auf 7368 Feinwindeln der Flachsgarnspinnerei, der Kgl. Seehandlung in Berlin erbdig; die Spinnerlei von Falts Erben in Piesbau productirte auf 5068 Feinwindeln 7500 Schock Flachs und Wergarne, die Wihardische Fabrik daselbst in Folge längerer Betriebsführung durch Verbrauch auf 14,104 Feinwindeln 15,000 Schock. In der W.erei wurde die Ueberproduction von 1875 in Verbindung mit der böhmischen Concurrenz geradezu verderblich, so daß viele Einkünfteanlagen im Betriebe stattfinden mußten, wobei der Absatz nach dem Auslande fast ganz aufgehört hat. Die Kohlenförderung auf den Gruben des Kreises betrug 1,964,344 Ctr. Kohlen bei einem Durchschnittslohn von 2,30 M. pro Häuerschicht, 1,69 M. pro Schlepperschicht. In den unterirdischen Kalksteinbrühen bei Rotenbach wurde 285 1/2 Klaftern Kalk gebrochen. Die Glasfabrik in Hochwald productirte 49,950 Hüttenhöch Flaschen.

(Schl. Stg.) Leobischütz, 23. Juni. (Flederthypus. — Feuer.) In dem ansehnlichen Rammelsdorfer Launh ist in der Familie des Hausbesizers Stanke der Flederthypus ausgebrochen; es sind bereits zwei Personen, Vater und Sohn, Opfer des Typhus geworden, während die übrigen Familienmitglieder sich noch auf dem Krankenlager befinden. Seitens der Sanitätsbehörden sind die umfassendsten Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um der Weiterverbreitung der Krankheit entgegenzutreten. Nach angestellten Nachforschungen ist der Typhus durch den Sohn, der auswärtig diente, eingeschleppt worden. — Vorgestern brannten in dem Dorfe Sabischütz die Wohn- und Wirtschaftsgebäude eines Bauerautobesizers nieder. Man vermutet böswillige Brandstiftung. Glücklicher Weise waren die Gebäude verlehert.

Ober-Glogau, 24. Juni. (Zwei Knaben vermißt.) Seit dem 18. d. werden hier, wie die „Oberschl. Volkstz.“ berichtet, zwei im Alter von 10 und 12 Jahren stehende Knaben, die Söhne des Schneidemeisters Kern, vermißt. Am bezeichneten Tage waren die Knaben früh in die Schule gegangen und seitdem sind sie verschwunden. Alle Nachforschungen waren bis gestern vergeblich.

(Dr. M.-B.) Kattowitz. Das Erbfischen der Typhus-Epidemie ist momentan wenigstens im Kreise bemerkbar. In den Amtsbezirken Balenke, Hohenohöhe, Klein-Dombrowka, Kosdzin und Wschalowitz ist die Epidemie als gänzlich erloschen zu betrachten, fast auch in Reudorf und Boguschtitz. In fortwährendem Abnehmen begriffen ist der Typhus in Kattowitz, Myslowitz, Laurahütte, Antonienhütte und Koslowitz. In sämtlichen Orten zusammen genommen beträgt der augenblickliche Bestand an Typhuskranken kaum noch 50. In Kattowitz sind nur noch 7 Personen in ärztlicher Behandlung.

### Literarisches.

Wie verschwinden im Verhältnis zu den Huldigungen, welche das Ausland seinen Geistesheroen darbringt, unsere Verehrung, die heimathlichen Dichter zu würdigen! Wie würde in Frankreich bei der Erwähnung eines Dichters wie Karl Gutzlow der Streit der Parteien verkommen und die Bewunderung eines so außerlesenen Helden des Geistes überall widerhallen! Und doch sollten wir es als eine Ehrensache betrachten, den Vertretern unseres idealen Lebens die verdiente Anerkennung zu zollen. Weder die unmittelbare Nähe, welche es unmöglich macht, das Vergängliche von dem Fortdauernden bei einer reichen dichterischen Thätigkeit zu sondern, noch die menschliche Schwäche und Unvollkommenheit darf uns daran hindern, in Karl Gutzlow einen der hervorragendsten Autoren unserer Zeit zu preisen. Wie gewaltig diese Kraft ist, wie wenig sie sich trotz vorübergehenden Mißgeschicks erschöpft hat, wie sehr sie noch immer kampfstätig und siegesehrnd ist, zeigt Karl Gutzlows dreibändiger Roman „Die neuen Serapionsbrüder“ (Breslau, Verlag von S. Schottländer). Gutzlows Roman schildert die moderne Gesellschaft, sein Schauplatz ist die Hauptstadt des deutschen Reiches, wenn auch der Name derselben nicht ausdrücklich genannt wird. Troßdem ist die Dichtung kein eigentlicher Zitterroman. Nur der Rahmen der Handlung, welchen eine nach dem Muster von E. T. A. Hoffmann und Tieck zusammengesetzte kleine Tafelrunde bildet, enthält Bilder aus der unmittelbaren Gegenwart und ihren Strömungen in Politik und Gesellschaft, Kunst

und Literatur. Der eigentliche Kern des Romans besteht in Lebensgeschichten, die eine gewisse Aehnlichkeit mit den „Wahlverwandtschaften“ haben. An die Stelle der Goethe'schen Tragik tritt aber bei Gutzlow das voll empfundene eheliche Glück, das in dreifach erkönder Hochzeitsmusik den Roman mit vollen Accorden schließt. Was den Kunstbau und die Gliederung des Romans betrifft, so scheint sich Gutzlow hierbei abschließend einer gewissen Einfachheit beflissen zu haben. Der Leser empfängt den Eindruck, als ob der Verfasser auf die Kunstgriffe der Spannung und Ueberraffung nur geringes Gewicht lege und zeigen wolle, wie wenig seine schlichte, maßvolle, alle großen Striche und Farben verschmähende Darstellung mit der gewöhnlichen Romanschilderung, die auf die Erregung eines rein stofflichen Interesses ausseht, Etwas gemein habe. Wenn die große Masse der Leser dem Dichter diese Enthaltensart übel deuten sollte, so darf er desto sicherer auf die Anerkennung Derjenigen zählen, welche sich auf die künstlerische Gliederung des Stoffes, auf lebenswahre Charakteristik und eine anregende Darstellung verlassen. Gutzlow's Muse ist in den „Neuen Serapionsbrüder“ von einer eigenthümlichen Vornehmheit; sie steigt nicht zu dem Leser hernieder, sondern will ihn zu sich emporheben. In seiner einfachen, allem Abtrüben Wesen abholden Gestalt giebt der Roman dem Leser keineswegs unfaßbare Räthsel auf, aber er verlangt von ihm volle Theilnahme und andauernde Vertiefung. Es ist unmöglich, die Fälle der Beziehungen auch nur anzudeuten, welche Gutzlow in seinem Roman ausgeführt hat. Troß des verhältnißmäßig kleinen Rahmens ist die Scene des Romans umfassend genug, um das Schloß des Fürsten wie die Hütte des Arbeiters in sich aufzunehmen. Die „Neuen Serapionsbrüder“ sind eine kleine Zahl von Gelehrten, Beamten, Industriellen, die sich am Montage, wenn keine Zeitungen erscheinen und die Sonne ihrer Häuslichkeit in den Wendekreisen der Wälsche tritt, in einer Weinstube zu einem fröhlichen Vormittagschoppen einfinden. Die hier aufstretenden Personen sind allerdings nur theilweise in das Gewebe der Handlung verflochten, aber welche Kostbarkeiten von Witz, heiterer Laune und dann wieder von abgabenvollem Ernste, von beherzigenswerthen Lehren bietet hier Gutzlow seinen Lesern in verschwenderischer Gebeilau! Wohin man blickt, überall wird man durch eine neue und überraschende Wendung gefesselt. Die treue und geistvolle Schilderung von Seelenzuständen muß den gewöhnlichen Romanleser ebenso sehr, wie den dichterisch und philosophisch anspruchsvolleren Leser fesseln. Die „Neuen Serapionsbrüder“ bezeugen in erfreulichem Grade die ungetriebene Frische und Schärfe des Gutzlow'schen Geistes.

Eugen Häbel (in der „Nat. St.“)

### Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Wien, 26. Juni. (W. L.-B.) Unterhaus. In der Orientdebatte betonte Apponyi die Erhaltung der Integrität der Türkei und die Respektion der bestehenden Verträge. Der frühere Belgrader Generalkonsul Kallay bezeichnete A.-formen zwar unerlässlich, hob zugleich aber die Nothwendigkeit türkischer Integrität hervor. Uizza versicherte, daß der jüngste Ministerconseil weder Occupation noch Mobilisirung beschloß, und fügte hinzu, die Monarchie sei entschlossen, keine Bestätigung des Nachbargebietes durch eine fremde Macht zu dulden. (Beifall.)

### Ein Dämon.

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

Und dennoch kam eine Zeit, in welcher es auch mir einleuchtete, daß ich in der bisherigen Weise nimmermehr in der Welt fortkommen würde. Meins äußerliche Häßlichkeit konnte ich nicht umgestalten, Sanftmuth und Güte waren mir zwar fremd, aber ich fühlte Kraft und Lust in mir, mich zu vertheilen und diese Eigenschaften zu erheben. Ich wurde freundlicher und gefälliger sowohl gegen die Mutter als auch gegen Angelika, ja, ich erzwang es sogar, still und ruhig zu bleiben, so oft meine Mitarbeiterinnen mich auch angriffen und verpöbelten. Es wurde mir das oft unbeschreiblich schwer, aber ich wankte nicht in meinem Entschlusse. Und bald nahm ich auch mit Frohlocken wahr, daß ich dadurch viel erreichte. Die Spöttereien im Gespräch verstummten nach und nach, weil ich sie nie erwiderte und einige Mädchen mich deshalb mit leidlichem in Schutz nahmen. Man gewann sogar Vertrauten zu mir, doch ich mich daran gewöhnte, Vieles zu hören, selbst jedoch wenig zu sprechen, und ich erfuhr manches Geheimniß, das man mir bisher sorgfältig verschwiegen hatte. Aber in Wirklichkeit wurde ich durch dieses bekümmerte Gemüth viel schlechter als bisher, denn mein Gemüth verbitterte sich in solchem Grade, daß ich fast alle Bekannte für meine Feinde hielt, welche zu hoffen ich somit ein Recht zu besitzen glaubte. O, es gab Augenblicke, in denen ich die ganze Menschheit so gewaltig verabscheute, daß ich sie mit Wonne vernichten haben würde, wenn das irgend in meiner Macht gestanden hätte! Mit solchen Gesinnungen verabscheute ich natürlich



setze sich darbietende Gelegenheit, um den im Geschäft von mir besonders Gebakten im Geheimen empfindlichen und dauernden Schaden zuzufügen, so daß man mich dort schließlich fürchten lernte. Was die Verhältnisse im elterlichen Hause anbetraf, so legte sich in Folge meines gefälligeren und sanfteren Benehmens die Abneigung der Mutter bedeutend, nur Angelika hatte keine Ursache sich zu verändern, sie war ja immer lieb und gut gegen mich gewesen und blieb es auch. Und doch war sie ungeachtet unserer bescheidenen Verhältnisse bereits ein gefeiertes Mädchen; sie wurde vielfach zu Bällen und Gesellschaften eingeladen und galt für eine Zierde derselben. Kaum achtzehn Jahre alt wurden ihr mehrere Heirathsanträge gemacht, welche sie jedoch im Einverständnis mit der Mutter sämmtlich ablehnte.

Ein halbes Jahr später lerntest Du Angelika in einer Gesellschaft kennen, wo sie einen so überwältigenden Eindruck auf Dich machte, daß Du fortan keine Gelegenheit, Dich ihr zu nähern, versäumtest. Du statestest Deine Visite in unserem Hause ab und fandest die herzlichste Aufnahme, denn die Schwester erwiderte Deine Liebe auf das Innigste. Es währte nur kurze Zeit, so warst Du fast jeden Abend unser Gast.

Zum ersten Male erwachten auch in meinem Herzen unendlich weichere Gefühle, als bis jetzt dort geherrscht hatten. Euer Liebesgespräch, Eure Blicke voll Wärme und Gluth, die ich mit immer größerem Interesse verfolgte, ließen mich ahnen, welche Seligkeit in einem solchen Verhältnis liegen müsse. Du warst ein feiner junger Mann, einen schöneren glaubte ich noch nie gesehen zu haben. Dein Benehmen, Deine Sprache, kurz Deine ganze Erscheinung hatten etwas so Anmuthiges und Einschmeichelndes, daß ich Dich aufrichtig bewunderte, und nur um länger in Deiner Gesellschaft zu sein, viel schneller als sonst aus dem Geschäft nach Hause eilte. Etwas später dachte ich selbst bei der Arbeit nur an Dich. Meine Phantasie ersann immer Seltsameres, — Du wurdest mein Ideal, das mir selbst in nächtlichen Träumen fast beständig vor Augen schwebte. Einmal in diesen Zustand versetzt, ging es im Sturm weiter.

So aufmerksam und galant wie Du war noch kein junger Mann gegen mich gewesen. Mir fiel es nicht ein, zu überlegen, daß es überhaupt Deine Art und Weise gegen Damen war, um so mehr gegen die Schwester Deiner Angelika, ich vergaß sogar in der Leidenschaft, die mich bereits durchglühte, mein unschönes Gesicht, meine fast bucklige Gestalt, meine ganze Häßlichkeit, um mich in den Wahn zu wiegen, daß Du mich der Schwester vorzögelt, ja daß Du mich heimlich viel mehr als jene liebtest, wenn Du auch Deine Zärtlichkeit an sie verschwenden mußtest, um der selben nicht plötzlich zu wehe zu thun und vor Allem, um in meiner Nähe bleiben zu können. Zuweilen wurde ich zwar in meinem Glauben irre, denn Eure Liebe war eine selten tiefe und innige; allein ich befand mich bereits mitten im Strudel der Leidenschaft und wußte schließlich Alles zu meinen Gunsten auszulügen. Segen Dich war ich übertrieben freundlich und zuvorkommend, so daß mich sogar die Mutter öfter deshalb tadelte. Daß meine Abneigung gegen Angelika eine immer heftigere wurde, ist selbstverständlich, wenn ich das, treu dem mir bereits zur Gewohnheit gewordenen Verstellungssystem, auch nicht offen an den Tag legte.

(Fortsetzung folgt.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.		26. Juni	25. Juni	Breslau.		26. Juni	25. Juni
Weizen per Juni	236	236	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84,60	84,65		
Roggen per Juni	154	154,50	Defterr. Banknoten	161,50	161,10		
Juli/August	153,50	153,50	Freib. Eisenb.-Actien	67	67		
Hafer per Juni	126	125	Oberschl. Eisenb.-Actien	115,75	115,50		
Rüböl per Juni	68	68	Defterr. Credit-Actien	226,50	224		
Spiritus loco	51	50,50	Lombarden	118	120		
Juli/August	50,80	50,10	Schlef. Bankverein	82	82		
			Bresl. Discontobank	63,75	64		
			Laurahütte	61,50	61		
Wien.		26. Juni	25. Juni	Berlin.		26. Juni	25. Juni
Credit-Actien	140,90	140	Defterr. Credit-Actien	229	224,50		
Lombard. Eisenb.	75,25	75	Lombarden	120	119,50		
Napoleonb'd'or	10,09	10,11	Laurahütte	61	61,37		

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 %.

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig  
**Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Wng.**

**Inserate.**

(Statt besonderer Meldung.)  
 [3400] Nach kurzem, schweren Leiden verschied — heute unsere gute Mutter, Groß- u. Schwiegermutter, die Wittfrau  
**Beate Teichmann,**  
 geb. **Gottwald.**  
 Seldorf, den 26. Juni 1877.  
 Die trauernden  
**Sinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 1 Uhr, statt.

[6909] Heute Mittag 12 Uhr verschied nach schwerem Leiden  
**Friedrich Wecks**  
 im Alter von 73 Jahren.  
 Diese traurige Anzeige widmen statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden des Verstorbenen mit der Bitte um stille Theilnahme.  
 Girsberg, den 26. Juni 1877.  
 Die trauernden  
**Sinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Juni, Abends 6 Uhr, statt.

**Zur Dregeleinweihung**

in hiesiger evangelischer Kirche findet nächsten [6904]  
**Sonntag, den 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr,**  
 unter gütiger Mitwirkung der Sopranfängerin  
**Fräulein Margarethe Frey**  
**ein Kirchen-Concert**  
 statt. — Der Ertrag des Concerts ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt.  
**Alt-Röhrsdorf b. Bolkenshain, den 25. Juni 1877.**  
**Wiedermann, Cantor.**

**Ämtliche Anzeigen.**

**Holz- und Rinden-Verkauf.**  
**Dienstag, den 3. Juli, von Vormittag 9 Uhr ab,**  
 sollen in der herrschaftlichen Brauerei zu Bolgedorf aus dem dortigen herrschaftlichen Forste  
 204 Stück weich Bauholz,  
 362 „ „ Stangen,  
 0,8 Fdt. = Bohnenstängel,  
 49,5 Rm. = Brennholz,  
 4,6 Fdt. = Astreisig,  
 237 Stangenmeter Fichtenrinde  
 und  
**Donnerstag, den 5. Juli, von Nachmittags 3 Uhr ab**  
 in **Scholz's** Gasthof in Petersdorf aus dem Forstreviere Seiffersdau, Forstorte Steinberg, Kemnitzbach, Rindel und Heibelberg  
 442 Stämme weich Bauholz,  
 402 Stück = Klözer,  
 19 „ „ Stangen,  
 1108 Stangenmtr. Fichtenrinde  
 öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Auch werden aus letzterem Revier noch Klözer vom Einschlage pro 1876 zum Verkauf gestellt. [6899]  
 Petersdorf, den 25. Juni 1877.  
**Reichsgräfl. Schaffgotsch Oberförsterei Petersdorf.**

**Bekanntmachung.**

[6848] Es ist beschlossen worden, die Pändereien der katholischen Pfarriewiedmuth zu Kaiserswaldau, welche bisher im Ganzen verpachtet gewesen sind, vom 1. October d. J. ab, in Parzellen und zwar in neun bergl. öffentlich zu verpachten.  
 Wir haben hierzu einen Termin auf den 6. Juli a. c., Nachmittags 2 Uhr, im Gerichtskreishaus zu Kaiserswaldau anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Die Pachtbedingungen können sowohl hieramts, als auch im Terminlocal eingesehen werden.  
 Hermisdorf u. R., d. 15. Juni 1877.  
**Reichsgräfl. Schaffgotsch Freikandesherrl. Cameralamt.**

**Epilepsie**

(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch** in Dresden (Neustadt). — Bereits über 9000 behandelt. [5340]

**Warnung.**

[3390] Die verm. Gaußsee-Kunfcher **Scholz** ersuche ich hiermit, die gegen mich, sowie meine Frau vielfach ausgesprochenen Verleumdungen zu unterlassen, widrigenfalls ich dieselbe gerichtlich befolgen werde. Erst siehe den Balken aus Deinem Auge, dann siehe, wie Du den Splitter aus Deines Bruders Auge ziehest. **Ferdinand Kriebel,** Fischermeyer.



# Blizableiter.

Unsere aus **Platina** und **Kupfer** bestehenden Blizableiter sind von **Autoritäten der Wissenschaft** als richtig anerkannt und entbehen uns die bereits von uns aufgestellten ca. **4000** Stück jeder weiteren Anpreisung.

Unsere **Brochüren** über Blizableiter nebst **Verzeichniß** von **Referenzen**, sowie **Kostenanschlägen** stehen allen **Interessenten gratis** zur Verfügung.

Die **Montage** geschieht auf Wunsch durch unsere **Monteure**.  
**Technisches Bureau Max Wurm & Co.,**  
**Görlitz.**

[5411]

**Wintermalz**  
hat wiederum zu **soliden Preisen** abzugeben  
**E. W. Haertel's**  
Malzfabrik in **Breslau**, Sternstraße 3.

**Frische Füllung natürlicher Mineralbrunnen, Bliner, Carlsbader, Hunyadi János Bitterwasser** 2c. 2c. empfiehlt die **Apotheke** in der **Langstr.**

**Selterser- u. Sodawasser** in **Flaschen** und **Ballons** zum **Anschauf** empfiehlt die **Apotheke** in der **Langstr.**

**Cigaretten**, von **30—300** Mark pr. mille, namentlich eine gute **Partie 1872r Savanna's**, von **150** Mark an;  
**Savanna-Auswurf**, pr. mille **38** Mt., **100** Stück **4** Mt., vorzüglich in **Qualität** und **Brand**, empfiehlt

**Otto Wenzke, Dresden.**  
Verlanbt gegen **Nachnahme**.

[6900] Einen **2 Jahre alten Rehbock** mit **3 Hörnern** hat zu verkaufen **Herrmann Boehm** in **Volkenhain**.

**45—50 Kisten** gute breite **Schindeln** werden nach **Probe** und **Uebereinkunft** zu **kaufen** gesucht in der **Pappensabrik** zu **Buchvorwerk**. [6894]

**Billig zu verkaufen!**  
1 gut erhaltener **Flügel**, 2 **Schreibsecretäre**, **Schreibstische**, 1 **Wanngel**, 1 **Schneidertisch** u. v. m. bei **G. Böhm**, **bunke Burgstr. 8**.

**Gras-Verkauf.**  
Zu **nochmal's** zurückgesetzten **Preisen** wird auf **Nr. 43** zu **Nohlach** **Freitag, den 29. Juni**, früh **8 Uhr**, der diesjährige **Graswuchs** verkauft. [6898]

[6870] **Verkäuflich** stehen auf dem **Domínio Reuhaus** bei **Rahn** **8 Stück gemästete Schweine**.

**Concentr. Restitutions-Fluide**, **Butterpulver** mit **Gebrauchsanweisung**, a **Paq 40 Pf.**, **Milch-** und **Nuzenpulver**, **geprüft**, [5580] **em. steht die Apotheke** in der **Langstr.**

**Starke Munkelrübenpflanzen** sind noch vorräthig in der **Gärtnerei** von **F. Siebenhaar**. [3891]

**Wein in Flaschen.**  
**Mosel-, Rhein- u. Rothwein**, **Madeira-, Port- u. Ungarwein** empfiehlt zu **soliden Preisen** [6906]

**Hugo Schneider, Warmbrunn,** vis-à-vis der **katholischen Kirche**.  
[3385] **Täglich frische Erdbeeren** und **Rosen** empfiehlt **v. Rosch**, **Handelsgärtner**.

[6991] Auf **Domínio Seitendorf** bei **Reichsdorf** stehen **200 Schafe** (150 **Hammel** und 50 **Mutterchafe**) zum **Verkauf** event. werden solche auch **Freitag, den 29. Juni** e. zur **Auktion** gestellt.

[6898] **Drei Wochen** sit ich an **ärztlicher Kopfgicht** und **Gesichtstreifen**, obwohl ich alles angewendet, um meine **Leiden** zu **lindern**, wollte doch **nichts** anschlagen, da **rieth** man mir das **Glücknersche Heil- u. Bugypflaster**, welches **frü** für dieses **Leiden** so **vielfach** bewährt habe; nach **Gebrauch** desselben **legte** sich der **Schmerz** und die **Geschwulst** nach **wenigen Stunden**, und **empfehle** daher **jedem** damit **Behafteten** dieses **Pflaster**. **Charlotte Lehmann** aus **Delschau**,  
Zu **beziehen** durch **Heren** **Apotheker Dunkel** in **Hirschberg** a **groß** **Schachtel 50 Pf.**, **kleine Schachtel 25 Pf.**  
**Laura** **verm. Fuhrmann** geb. **Wölkner**,  
**Fabrik** in **Gohlis** bei **Leipzig**.

**Geschäftsverkehr.**  
[6907] **1800, 6000** und **12,000** **Mark** sind **pr. 1. October** c. auf **ländlichen Grundbesitz** zu **vergeben**. Näheres bei **S. Ludewig** in **Hirschberg**, **Promenade 33**.

**1200 Mark**  
**Mündelgelber** sind gegen **grundbuchliche Sicherstellung** sofort zu **verleihen**. Näheres bei dem **Gerichtsschreiber Syller** in **Kaufung**. [6863] **Kreis Schönau**.

**Freiwilliger Verkauf.**  
Meine **Freistelle** zu **Kauße Nr. 61** mit **einigen 30** **Mrg.** **Acker** u. **8** **Mrg.** **Wiese**, sowie **massiven Gebäuden**, **Geräte** wie **toobes** und **lebenbes** **Inventory** im **besten** **Zustande**, bin ich **Willens** wegen **Todesfall** zu **verkaufen** und ist **Termin** hierzu auf **den 4. Juli 1877**, **Nachmittags 2 Uhr**, an **Ort** und **Stelle** **anberaunt**, wozu **Kauflustige** hierdurch **eingeladen** werden. [6878]  
**Kauße** bei **Maltzsch**, d. **17. Juni 1877**.  
**Wittfrau Rahn**.

[6908] Für die **seitens** der **Gemeinde** **Hoberndorf** bei **meinem** **Einguge** **verankalteten** **Hestlichst**en **sage** ich **meinen** **herzlichsten** **Dank**, **insbesonere** dem **Local** **Schul-Inspector** **Heren** **Pastor** **Ruhn** für die **freundlichen** **Begrüßungsmorte**, dem **Cantor** **Herra** **Müller** u. **Lehrer** **Heren** **Lauske** für **Leitung** des **Hestiges** und der **Gesänge**.

Noch **danke** den **Altebern** der **Gemeinde** **Hoberndorf**, von **denen** mir **so** **viele** **Be-** **weise** der **Liebe** und **Freundschaft** wäh- **rend** **meiner** **kurzen** **Amtdätigkeit** **baselbst** **entgegengebracht** worden **sind**.  
**Kutzner,**  
**Lehrer.**

**Vom 1. Juli** ab  
befindet sich bei **Heren** **Kaufmann** **W. Stolpe**, **Volkenhainerstraße**, eine **Ausgabe-Stelle** des **„Boten** aus dem **Riesengebirge**.“  
Die **Exped.** des **Boten** aus dem **Riesengebirge**.

**Für Zahnleidende.**  
[3393] Zum **Einsetzen** **künstlicher** **Zähne**, sowie **Reinigen**, **Plombieren** und **Ausfüllen** bin ich **Freitag, den 29. Juni**, in **Landeshut**, **Hotel** „zum **Raben**“, **anwesend**.  
**C. Friese** aus **Hirschberg**.

[6793] **Eltern**, welche ihre **Kinder** die **heiligen** **wohlrenommirten** **Schulen** **besuchen** lassen **wollen**, **sind** für **dieselben** **liebvolle** **Aufnahme** in **meiner** **Familie**. **Arbeiten** und **Nachhilfe** werden **von** **meiner** **Tochter**, einer **geprüften** **Lehrerin**, **geleitet**. **Beste** **Empfehlungen** stehen **zur** **Seite**.  
**Emma Cohn**  
geb. **Berger**,  
**Görlitz, Gräner** **Graben 22**.

**Augen-Heilanstalt, Görlitz,**  
**Schützenstraße Nr. 1.**  
Auswärtige **Kranke** finden  **jederzeit** **Auf-** **nahme**. **Sprechstunden** von **9—12** **Uhr**.  
**Dr. Meyhöfer.**

[6903] Einem **hochgeehrten** **Publikum** von **Herschdorf** und **Umgegend** hier- **durch** die **ergebenste** **Anzeige**, daß ich **mich** in **Ober-Herschdorf** als  
**Fleischer**  
etabliert habe und **empfehle** daher **gutes** **Fleisch** u. **Wurst** bei **Versicherung** **reeller** **Bedienung** zu **den** **billigsten** **Preisen**  
**Friedrich Ziegert,**  
**Fleischermeister**  
in **Ober-Herschdorf**.

[3396] Ich habe den **Maurergesellen** **Wilhelm Müller** **unabgelegter** **Weise** der **Brandstiftung** der **am 2. April** d. **J.** **niedergebrannten** **Schirmerstelle** **meines** **Vaters** **beschuldigt**; wir **haben** **uns** **schiebsamlich** **geeinigt**, **krifte** **be-** **selben** **hiermit** **öffentlich** **Abbitte** und **warne** vor **Weiterverbreitung** **meiner** **früher** **gethanen** **Ankündigung**.  
**Hoberndorf**, **den 26. Juni 1877**.  
**Herrmann Kell,**  
**Maurergesell.**

**Ein Wagen,**  
elegant, **halbgedeckt**, sowie ein **Reußler-Gesirr** sind zu **verkaufen** bei [6822]  
**Richard Schöns,**  
**Herschdorf 172.**

**Briefbogen mit Firma**  
liefert zu **billigsten** **Preisen**  
**die Buchdruckerei**  
der **Actien-Gesellschaft** **Bote**  
aus dem **Riesengebirge**,  
**Hirschberg, Schildauerstraße Nr. 31.**

[5579] Zu **Bädern** empfiehlt:  
**Kali-Schwefelleber**,  
**Seesalz**, **echt**,  
**Stahlkugeln**, **ganz**,  
**dto.** **Pulver**,  
**Kreuznacher Mutterlauge**,  
**Kiefernadel-Öel**,  
**dto.** **Extract**  
die **Apotheke** in der **Langstraße**.

[3853] Ein **saft** **neues** **Marmor-** **Billard** und **Druck-Apparat** mit **3** **Belangen** stehen zum **Verkauf**.  
Näheres zu **erfahren** in  
**Finger's** **Bade-Anstalt**.

[6858] Auf dem **Freigut** **Nr. 1** zu **Rönigszell** stehen circa  
**30,000** **Stück**  
**frisch gebrannte Ziegeln**  
(**großes** **Format**)  
zum **sofortigen** **Verkauf**. **Preis** **pr. Mille** **17** **Mark**; bei **ganzer** **Abnahme** und **so-** **fortiger** **Bezahlung** **16** **Mark**.



# Bekanntmachung.

Die in Alt-Kemnitz (Bahnhofstation) gelegene Knochenmehlfabrik beabsichtigen die Erben des bisherigen Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Dieselbe ist noch in vollem Betriebe, arbeitet mit einer vorzüglichen ausdauernden Wasserkraft und erfordert daher nur geringe Betriebskosten. Das Knochenmehl, als eines der natürlichsten und besten Düngungsmittel, findet vollständigen Absatz, so daß zur Herbstsaat oft der Nachfrage nicht genügt werden konnte und bietet somit einen sehr lohnenden Erwerbszweig.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst die bisherigen Pächter **W. Neumann** in der Knochenmehl-Fabrik selbst und der Unterzeichnete

**R. Walter, Expedient in Hirschberg.**

## Ein Gut

von 100 Morgen Weizenboden, zwischen Zauer und Riegnitz gelegen, ist mit massiven Gebäuden, vollständiger guter Ernte für 16,000 Thlr. bei 3—4000 Thlr. Anzahlung durch Unterzeichneten zu verkaufen. [6860]

**E. Hoppe, Scholtzeibesitzer, Ekohl bei Zauer.**

## Eine Seifensiederei

ist veränderungslos aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. [6861]

Nähere Auskunft ertheilt **F. Fendt** in Liebau i. Schl.

## Gasthof-Verkauf.

[6874] Ein rentabler Gasthof, 2 Meilen von Riegnitz an der Chaussee gelegen, mit ca. 70 Morgen Acker und vollständigem Inventar, ist veränderungslos sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Döring** in Riegnitz.

## Gasthof-Verkauf.

[3384] Wegen anderweitiger Unternehmung ist Besitzer Wilens den an einer Haupt-Chaussee gelegenen **Gasthof** mit Fremdenzimmern, großem Tanzsaal mit Kegel, Colonnade nebst Garten, Stallung für 30 Pferde, Nebengebäude nebst Bäckerei, 4 großen Gewölben, alles massiv, und 5 Morgen Land bei 1000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übergeben. Werthes unter **K. W.** in der Exped. des Boten niederzulegen.

## Eine kleine ländliche Besitzung

mit comfortablem Wohnhaus, schönem Garten — sämmtl. Gebäude massiv — ist unter günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres unter **O. 512** durch **Rud. Mosse** in **Gr.-Glogau**.

[3339] Ein Haus in Hirschberg in vorzüglicher Geschäftslage und in der verkehrtesten Straße gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere unter **S. S.** in der Exped. des Boten.

## 1 Bauergutreststelle

mit 4 Morgen gutem Garten, 12 Morg. Weizen- und 33 Morg. Roggenboden ist im Ganzen oder auch vereinzelt billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

**Zobel** in **Petschendorf** bei Zäben. [6897]

[6896] Erbtheilungshalber ist das Haus Nr. 146 a. zu Liebau i. Schl. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei den Erben in benanntem Hause daselbst.

## Bäckerei-Verpachtung.

[6887] Melre hier selbst am Bahnhof-Fußwege gelegene, vollständig eingerichtete **Bäckerei** bin ich Allens bald zu verpachten.

**C. H. Hauße.** Gottesberg, im Juni 1877.

## Hirschenverpachtung.

**Dienstag, den 3. Juli c., 12 Uhr Mittags,**

findet in der Gärtnereiwohnung zu Seitzendorf die diesjährige Verpachtung der Hirschen im Wege des Weisgebots statt. Bedingungen sind beim Gärtnerei-Weber einzusehen. Zuschlag vorbehalten.

## Vermietungen.

[3340] 1 möbl. Stube mit Cabinet zu vermieten **Bahnhofstr. 67.**

[3318] In dem Hause, **Bahnhofstraße 56**, ist ein heller Laden nebst **Wohnung** u. zu vermieten und bald zu beziehen. Auch kann der Laden und Wohnung einzeln vermietet werden.

[6910] In **Agathensfeld**, Felsen-Villa, Cavallerberg 1, sind noch möbl. **Wohnungen** mit Küche und schöner Aussicht, im Ganzen oder getheilt, auch einzelne **Stuben** zu vermieten. Näher bei der Besitzerin Frau Oberlehrer **Agathe Rugner**, geb. **Baumann**, „Agathensfeld“, Cavallerberg 1 bei Hirschberg.

[3349] **Bahnhofstraße 34** und **Franzstr.-Ecke** ist die 1. Etage von 7 Zimmern und allem Zubehör, auch Garten von Michael c. zu vermieten. **Klioseh**, **Bahnhofstraße 30.**

[3386] **Walterstraße, Villa 3**, ist 1. October, auch früher, eine Wohnung von 4 Stuben, Küche und Kammer an ein Ankerloses Ehepaar zu vermieten.

Näheres im Parterre daselbst.

## Arbeitsmarkt.

[6878] In dem freundlichen Orte **Langerhardsdorf**, Kreis Freistadt, ist die Stelle eines **evangelischen Lehrers**

sofort zu besetzen. Einkommen 900 Mt. Bewerber wollen sich melden bei dem Patron daselbst **Wendt**.

[3361] **Zwei tüchtige Stuccateure** können sofort eintreten bei **Bilshauer Steinhilf** in Hirschberg.

[3394] Ein kräftiger, junger Mann, militairfrei, sucht bald Stellung als **Haushälter, Diener** oder dergl. Posten. Zeugnisse über langjährige Dienstzeit stehen demselben zur Seite. Näher bei Gastwirth **Schober**, **Greifsenbergerstraße Nr. 18.**

[3387] Ein fleißiges, sauberes Mädchen, das **Milken** kann, wird zum 1. Juli verlangt **Schöckstätte 27** bei Kaufmann **Kaupach**.

[6895] Ich suche pr. 1. Juli ein arbeitssames **Dienstmädchen** für Wäsche und Küche.

**H. Schneider** in **Warmbrunn**, vis-à-vis der kath. Kirche.

[3388] Mädchen, welche das **Weiß- und Maschinennähen** erlernen wollen und nach beendeter Lehrzeit dauernde Beschäftigung finden, können sich melden bei **Marie König** in Hirschberg, **Zuchlaube 8, 3 Tr.**

[6872] Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern findet als **Lehrling** sofort Unterkommen bei Brauereibesitzer **A. Steizer** in **Liebau i. Schl.**

## Vergnügungs-Kalender.

**Mohaupt's Etablissement zur Riesen-Kastanie.**

Heute **Mittwoch, den 27. Juni,**

## Abend-Concert,

ausgeführt von der **Warmbrunner Bade-Capelle**. Anfang **7 1/2 Uhr**. — **Entre 30 Pf.** Brillante Gas-Illumination und bengal. Beleuchtung des Gartens. [3379]

## Mohaupt's Restaurant

empfehlen heut Abend von 6 Uhr ab: **Schweinspödel** u. jungen **Gänsebraten** mit **Orken-Salat, Soulasch, Ragout** in en coquille, **Biere** vom Eis: **echt Gulmbacher, Böhmisch Pilsenerbier** und hiesige Lagerbiere [3399]

[3397] **Donnerstag Abend, den 28. Juni**, wird gefahren. **Holtmann.**

Gut frisch gebackene **Waffeln**, wozu freundlichst einladet [3389] **E. Tengler.**

## Nicht zu übersehen!

[3342] Vom 27. Juni bis 2. Juli habe ich mein **Ketten-Carroussel** bei Gasthofbesitzer Herrn **König** in Schreiberhau aufgestellt und bitte um zahlreichem Besuch.

## Ernst Scholz,

Carrousselbesitzer aus **Bobersdorferdorf**.

## Bereins-Anzeige.

## General-Versammlung des Vorschuß-Bereins zu Langenöls

(Eingetragene Genossenschaft)

**Dienstag, den 3. Juli, Nachm. 5. Uhr,**

im Saale des Gastwirth **Otto Müller** in **Mittel-Langenöls**.

### Tagesordnung.

1. Rechnungslegung über das verlossene Geschäftsjahr nebst Antrag auf **Decharge-Ertheilung**.
2. Feststellung der vom **Verwaltungsrath** bestimmten **Dividende**.
3. **Ausschließung** von säumigen Mitgliedern.
4. **Ausfall** der **General-Versammlung** pro 1. Quartal des laufenden **Geschäftsjahres**.
5. **Geschäftliche Mittheilungen**.

[6902]

**Langenöls, den 25. Juni 1877.**  
**C. Köhler, E. Hoffmann, F. Kindler,**  
Director. Cassirer. Controleur.